

Fischereiverein spendet an Kita Kunterbunt

NEUDENAU „Ich war zunächst einmal sprachlos. Dann dachte ich nur: Wow.“ Als Fabienne Schleier, Leiterin der Kita Kunterbunt in Siglingen, von der Spende an ihre Einrichtung erfährt, ist sie überrascht. Insgesamt 1850 Euro hat der Fischereiverein Siglingen gesammelt – als Erlös der Festivitäten zum 50-jährigen Zusammenschluss von Neudena, Herbolzheim, Siglingen, Kreßbach und Reichertshausen im Juli vergangenen Jahres. Der Verein hatte dort an einem Stand Fisch und Kalamaris verkauft, 22 Helfer waren im Einsatz. „Uns war in der Vorstandschaft schnell klar, dass wir das eingenommene Geld an den Kindergarten weitergeben wollen. Für uns ist Bürgernähe wichtig“, sagt Kevin Ebel, Vorsitzender des Fischereivereins.

„Das können wir sehr gut gebrauchen. Wir strukturieren vieles gerade um“, sagt Fabienne Schleier, die seit 2025 die Leitung der Kita inne hat. „Eine solche Spende zeigt auch ein wenig den Zusammenhalt im Ort, dass man sich für die Jüngsten einsetzt.“ Die Unterstützung würde für pädagogische Arbeit und neue Materialien für die Kinder eingesetzt. „Mit den Mitteln können neue Spiel- und Lernangebote umgesetzt werden.“ Ob man in Zukunft für weitere Projekte mit dem Fischereiverein zusammenarbeiten möchte? „Ich könnte mir gut vorstellen, gerade für die Vorschulkinder, dass man mal einen Aktionstag plant zum Thema Wasser, Fische und Natur. Wir sind für andere Projekte auch schon mit der DLRG und der Feuerwehr in Kontakt“, so Schleier. *rad*



Fischereiverein Siglingen übergibt 1850 Euro an die Kita Kunterbunt. Foto: Doering

Sanft auf die Geburt vorbereiten

OEDHEIM „Mit Freude statt Angst durch die Schwangerschaft“: Unter diesem Motto steht ein Volkshochschul-Kurs zur sanften Geburtsvorbereitung. Von Dienstag, 24. Februar, an begleitet der Kurs werdende Mütter behutsam beim Ankommen in der neuen Lebensphase.

Er bietet einen einfühlsamen Einstieg in die Vorbereitung auf die Geburt, ohne medizinische Inhalte zu vermitteln. Im Fokus stehen die Wahrnehmung der eigenen Gefühle sowie die Verbindung zum ungeborenen Kind. Ebenso stehen aufklärende, nicht-medizinische Themen rund um die Schwangerschaft und Geburt im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen werden eingeladen, ihr eigenes Bild von einer Geburt bewusst zu reflektieren, mögliche Ängste zu erkennen und eine positive Vorfreude zu entwickeln.

Der Kurs beinhaltet drei Termine und beginnt um 17 Uhr. Das Ende ist jeweils um 18.30 Uhr. Die Veranstaltung findet im Haus der Vereine, Schulstraße 13 in Oedheim, statt.

Die Gebühr beträgt 40 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung: www.vhs-unterland.de. *red*

Videospiele programmieren

NECKARSULM In den Faschingsferien am Donnerstag, 19. Februar, und am Freitag, 20. Februar, jeweils von 10 bis 13 Uhr, treffen sich in der Mediathek Neckarsulm die „Code-Kids“. Mit der App Bloxels können 10- bis 14-Jährige eigene Videospiele programmieren. Teilnehmen kostet zehn Euro, Anmeldung auf www.mediathek-neckarsulm.de oder telefonisch (07132 3714). *red*

Von unserer Redakteurin
Elfi Hofmann

Wenn der närrische Lindwurm durch Binswangen und Erlenbach zieht, dann ist gutes Wetter. Das ist ein ungeschriebenes Gesetz. Seit Jahrzehnten hat der Carnevals-Club Binswanger Botschurle (CCBB) offensichtlich eine direkte Verbindung zu Petrus. „Ich bin seit fast 30 Jahren verantwortlich. Und wir hatten immer Bombenwetter“, erzählt Präsident Robert Schübel.

Sein Blick geht trotzdem kritisch gen Himmel. Der ist wolkenverhangen, ab und an nieselt es, dann drückt sich wieder die Sonne durch. Doch Schübel ist Optimist und zieht genüsslich an einer Zigarre.

Baustelle 13.01 Uhr soll der Rosenmontagsumzug starten. Am Ortseingang haben sich die Teilnehmer bereits aufgestellt. Rund 100 Gruppen von 60 Vereinen sind in diesem Jahr auf der leicht geänderten Strecke unterwegs. Weil der Marktplatz saniert wird, ziehen die Feiernden diesmal darüber hinaus. Auf Höhe des Ärztehauses endet der Lindwurm. „Die große Sause steigt dann auf dem Parkplatz dahinter“, hieß es im Vorfeld.

Doch erst einmal müssen die Wagen und Gruppen loslegen. Ange-

„Wir hatten immer
Bombenwetter.“

Robert Schübel

führt werden sie von einem Polizeiauto, hinter dem die Trychlerfründä aus dem schweizerischen Arosa laufen. Schon bevor man sie überhaupt sieht, sind die Männer mit ihren großen Kuhglocken zu hören und überönen die Helau-Rufe der Besucher. Direkt hintendran laufen Guggenmusiker, die ebenfalls aus der Schweiz angereist und bereits seit Freitag in der Region unterwegs sind. „Die haben wir über die Gundelsheimer bekommen“, erklärt Robert Schübel augenzwinkernd. Dort findet einen Tag später der Umzug statt.

Der kostet im Gegensatz zur Veranstaltung in Erlenbach allerdings vier Euro Eintritt. Darauf verzichte man in Erlenbach bewusst, so der CCBB-Präsident. Stattdessen sammeln die Mitglieder an der Strecke Spenden für die Jugendabteilung. „Wir haben einen großen Gardebe reich, die Kostüme sind nicht günstig“, erklärt Schübel. Zwischen die



Rund 100 Gruppen aus 60 Vereinen ziehen durch Binswangen und Erlenbach. Aus der Region sind viele Vereine am Start.

Fotos: Ralf Seidel

Tapfere Narren trotzen dem Wetter

ERLENBACH Rosenmontagsumzug zieht mit rund 100 Gruppen durch den Ort



Es gib kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.

Spendensammler, die eindeutig an ihren Vereinsjacken zu erkennen sind, hat sich auch Olaf aus „Die Eiskönigin“ geschlichen. Dann geht es Schlag auf Schlag: Ein Verein nach dem anderen zieht durch die Haupt- und Friedensstraße.

Windig Bienen, Dinosaurier und Clowns stehen gemeinsam mit Harry Potter, Super Mario oder Minnie Maus an der Strecke. Immer wieder ziehen Böen über die Teilnehmer, die sich davon allerdings nicht beir-



Seit den 50er Jahren zieht der Faschingsumzug durch den Ort. Mit dabei sind auch zwei Gruppen aus der Schweiz.

ren lassen. Genauso wenig wie die Hexen, die vor allem den Kindern Streiche spielen und die Erwachsenen mit schwarzer Farbe anmalen. Saure Gurken gibt es vom Wagen des Gundelsheimer Männerballetts, Prinzessin Patricia I. wirft Süßigkeiten in die wetterbedingt überschaubare Menge.

Auch die Lebenswerkstatt Heilbronn ist mit dabei. „Das Beste im Jahr ist die Faschingszeit“, sagt Ricardo, der in dem kleinen Wagen steht und Gummibärchen unters

Volk bringt. Jedes Jahr sei er dabei. „Und es macht immer viel Spaß.“ Nur das Wetter, das könnte wahrlich besser sein. Kurz nachdem sich die Sonne noch mal hat blicken lassen, beginnt es zu regnen. Die Serie, von der Robert Schübel im Vorfeld gesprochen hat, sie ist gerissen.

Süßigkeiten Das stört allerdings die wenigsten Narren: Mit Regencapes über den Kostümen oder unter Schirmen geht es unbeirrt weiter. Popcorn, Bonbons, Gummibärchen

Schweizer Tradition

Die Trychlerfründä sind eine Schweizer Brauchtumsgruppe aus der Innerschweiz, die mit sogenannten „Trycheln“ auftreten – großen, schweren Kuhglocken, die im Takt geschwungen werden. Sinngemäß bedeutet der Begriff „Freunde der Kuhglocken“.

Die Tradition des Trychels reicht weit in die alpenländische Volkskultur zurück. Ursprünglich dienten die Glocken dazu, Vieh auf den Alpen zu kennzeichnen und wiederzufinden. Mit der Zeit entwickelte sich daraus ein Brauch. *eho*

und sogar Kondome finden ihre Abnehmer.

Nach etwas mehr als einer Stunde ist der närrische Zug an seinem Ziel angekommen. Allerdings ohne die beiden Gruppen aus der Schweiz. Die mussten direkt weiter ins rund 20 Kilometer entfernte Haßmersheim, dort findet im Anschluss der nächste Faschingsumzug statt.

INFO Bildergalerie
www.stimme.de

Mit Maß und Bodenhaftung

Bürgermeisterkandidat David Janz möchte Neues anstoßen und an Bewährtem festhalten

Von unserer Redakteurin
Elfi Hofmann

JAGSTHAUSEN David Janz ist gekommen, um zu bleiben. Seit sechs Jahren lebt der Vater von zwei Kindern in Jagsthausen. Erst im Ortsteil Olnhausen, jetzt mitten im Heimatort seiner Frau. Das Rathaus steht um die Ecke, zur Arbeit hätte es der 31-Jährige also nicht weit, wenn er bei der Bürgermeisterwahl am 8. März die meisten Stimmen bekommen würde. Die räumliche Nähe ist allerdings nicht der Grund, warum sich Janz bewirbt: „Wenn ich Einfluss darauf haben kann, wie sich Jagsthausen entwickelt, wäre das ein Traum für mich.“

Position Aufgewachsen ist David Janz im Widderner Teilort Unterkessach, beim SV Olnhausen spielt der Maschinenanlagenführer Fußball – ohne feste Position. „Ich werde dort eingesetzt, wo man mich

braucht“, erzählt er. Der Sport war es auch, der ihn im weitesten Sinne das erste Mal mit dem Bürgermeisteramt in Kontakt gebracht hat. „Ein Mannschaftskollege hat sich vor vielen Jahren in seinem Wohnort beworben. Ich fand die Aufgaben schon damals spannend“, erinnert er sich. Doch mit Anfang 20 fühlte sich Janz noch zu jung für eine solche Aufgabe. Jetzt sei der richtige Zeitpunkt, auch weil „Jagsthausen eine wunderschöne Gemeinde ist“.

Besonders die Götzenburg, aber auch die Schlösser hebt Janz hervor. Für ihn eigentlich die perfekte Kulisse für einen Advents- oder Weihnachtsmarkt. Natürlich sei ihm bewusst, dass eine solche Veranstaltung mit viel Aufwand und auch Kosten verbunden sei. „Aber ich bin davon überzeugt, dass die Menschen mitmachen und kommen würden.“ Doch Janz möchte nicht nur das kulturelle Leben stärken – ihm liegt auch die Sicherheit der Bewohner



Bürgermeisterkandidat David Janz an seinem Lieblingsplatz in Jagsthausen: das Eigenheim mitten im Ort.

Foto: Elfi Hofmann

am Herzen. Besonders die Jüngsten sollen gefahrlos unterwegs sein: „Zebrastrifen sind Mangelware im Ort, in Olnhausen gibt es keinen einzigen. Das ist vor allem für Schulkinder gefährlich.“

Versprechen, die er am Ende nicht halten kann, möchte David

Janz nicht machen. Er kenne die finanzielle Lage der Kommune, die große Sprünge kaum zulässt. „Deshalb möchte ich das, was gut funktioniert, bewahren und wo möglich noch verbessern“, erklärt er. Beim Dorfladen sieht er allerdings wenig Bedarf: „Der ist einfach klasse.“ Be-

sonders beeindruckt ihn, wie diese mittlerweile fest in Jagsthausen verwurzelte Institution alleine gestemmt wird.

Neutralität In seiner neuen Heimat fühlt sich der gebürtige Widderner wohl. Das Eigenheim modernisiert er nach und nach in Eigenleistung. „Ich liebe es, für Probleme Lösungen zu finden“, erzählt er. Genau so möchte er auch als Bürgermeister agieren – und authentisch bleiben, bei Problemen beide Seiten sehen und neutral auf Sachverhalte reagieren. „Man kann immer auf mich zukommen.“ Bis zur Wahl gilt das aber erst einmal andersherum. Für die nächsten Tage hat er sich vorgenommen, so viele Personen wie möglich anzusprechen und Präsenz zu zeigen. „Die Menschen“, sagt er, „sollen mich so kennenlernen, wie ich bin.“

INFO Reihenfolge
Wir stellen die Kandidaten in der Reihenfolge ihrer Bewerbung vor. Im nächsten Porträt steht Jonas Egner im Fokus.